

Universität Rostock Studentenschaft

**Den Hohen Geburtstag Des Durchlauchtigsten Herzogs und Herrn, Herrn
Friedrich Eugen, Herzogs von Württemberg-Stuttgart, suchten in unterthänigster
Ehrfurcht am 21. des Jenners 1761. zu feiern**

Rostock: gedruckt mit Anton Ferdinand Rösens Schriften, [1761]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1728097584>

Druck Freier  Zugang



4°

Faßgedicht.

1760.

i III.

93.-4°

Li III
493.

U n t e r d e n

unsern am liebsten geliebten

unsern am liebsten geliebten

unsern am liebsten geliebten

unsern am liebsten geliebten

unsern am liebsten geliebten

unsern am liebsten geliebten

unsern am liebsten geliebten

unsern am liebsten geliebten

Den

Uohen Eerftag

Des Durchlauchtigen Herzogs und Herrn,

Serrn

Wilhelms Augusten,

Herzogs von Württemberg = Stuttgart,

suchen

in unterthänigster Ehrfurcht

am 21. des Janners 1761.

zu feiren

die gesamte in Rostock Studirende.





er Fürst, in dessen edler Brust
 So Muth als Menschenliebe wohnen;
 Des Himmels Freund, der Erden Lust,
 Das Wunder ferner Nationen,
 Er, Dessen Grösse Niemand mißt,
 Weil Er ihr eigner Schöpfer ist,
 Er ist es, der die Musen schüzet,
 Minervens Tempel steht, durch seinen Arm gestüzt.

Schwedes Herz ist sein Altar,
 Darauf der Ehrfurcht Beybrauch lobet.
 Der Lobspruch, welchen der Barbar
 Vergebens von der Nachwelt fodert,
 Erwartet ihn. Und ohne Zwang
 Durchschallt ein feurriger Gesang,
 Zu seinem Ruhm, der Musen Chöre.
 Er bleibt der Zukunft so wie seiner Zeiten Ehre.

Dem drängt aus der erhisten Schaar
 Der Jubrust Glückwunsch sich zum Himmel.
 So dringt der Held, in der Gefahr
 Beherzt, durch kriegrische Getümmel.
 So dringt auch heute, Held Eugen!
 Für Dich und für Dein Hochergehn,
 Zur Vorsicht Thron, der Völcker Fiehn,
 Die Helbenmuth und Huld in Dir vereinigt sehn.

Nemmt Völcker Seiner Thaten Lohn!
 Entbrennt von nie gefühlter Hitze!
 Doch lauter schallt der starke Ton
 In Rosstocks frohem Musen-Sitze.
 O Prinz! das seligste Geschick — —
 Doch nein, kein eingeschränkter Blick
 Kan sich zu Deiner Höhe schwingen.
 Dein Glück und Deinen Werth wird niemand würdig singen.

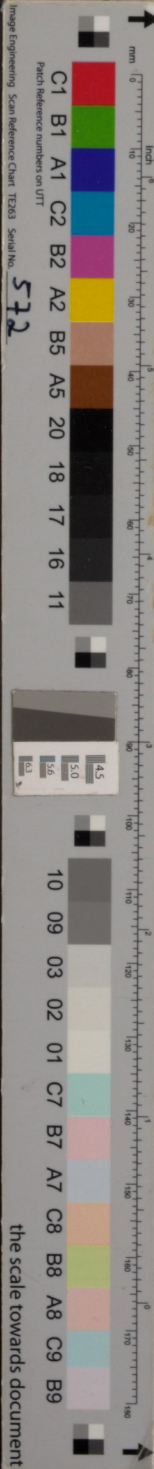


R o s t o c k,

gedruckt mit Anton Ferdinand Rösens Schriften.

LBMV Schwerin 33
33\$001415794





Er, Dessen Grösse Niemand misst,
Weil Er ihr eigner Schöpfer ist,
Er ist es, der die Musen schützet,
Minervens Tempel steht, durch seinen Arm gefüget.

Jedwedes Herz ist sein Altar,
Darauf der Ehrfurcht Beybrauch lobet.
Der Lobspruch, welchen der Barbar
Bergebens von der Nachwelt fodert,
Erwartet ihn. Und ohne Zwang
Durchschallt ein feuriger Gesang,
Zu seinem Ruhm, der Musen Ehre.
Er bleibt der Zukunft so wie seiner Zeiten Ehre.

ringt der Held, in der Gefahr
st, durch kriegerische Gefummel.

Wo dringt auch heute, Held Eugen!
Für Dich und für Dein Hochergehn,
Zur Vorsicht Thron, der Völker Flehen,
Die Heldenmuth und Huld in Dir vereinigt sehen.

Nennt Völker Seiner Thaten Lohn!
Entbrennt von nie gefühlter Hitze!
Doch lauter schallt der starke Ton
In Rosstocks frohem Musen-Sitze.
O Bring! das seligste Geschick --
Doch nein, kein eingeschränkter Blick
Kann sich zu Deiner Höhe schwingen.
Dein Glück und Deinen Werth wird niemand würdig singen.



R o s t o c k,
gedruckt mit Anton Ferdinand Rosens Schriften.